

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher, sehr geehrter Herr Stadtrat, verehrte Damen und Herren, verehrte Presse!

Haushalt 2018

Wenn sich die Bürger und Bürgerinnen in Groß-Gerau fragen, weshalb rd. 58 Mio. EUR ausgegeben werden, die Wege oder die Straße oder der Friedhof dennoch so schmutzilig aussehen, wie es sein kann, dass ein Jugendzentrum oder ein Dorfgemeinschaftshaus herunter gewirtschaftet wird und wie effektiv und wirtschaftlich die zur Verfügung gestellten Mittel verausgabt werden,

was antwortet dann das Stadtparlament??

Keine Steuerung vorhanden?

Das Stadtkonzept 2020 ist aus dem Jahr 2010 ist dringend Fortzuschreiben. Es nützt nichts, ein Stadtkonzept aufzustellen und die Erfolgskontrolle zu vernachlässigen.

So steht bereits auf Seite 8 des Konzepts, dass Teilaspekte zur berücksichtigen wären, die denn da seien Lärminderungspläne, Wirtschaftsentwicklung, Jugendhilfeplanung, Klimaschutzprogramme, Freiflächenentwicklung etc. Das klingt sehr anspruchsvoll. Ist es auch, wenn es denn umgesetzt wird.

So scheinen aber Themen wie Jugendhilfe und Jugendpflege nicht die selben Themen zu sein. Wie kann es sein, dass Stellen nicht besetzt werden und das Jugendzentrum so marode ist?

Nun sind endlich Mittel im Haushalt 2018 eingestellt!

Die Transparenz sollte groß geschrieben werden. Scheinbar galt das nur der Auftaktveranstaltung im Juni 2009. Die sogenannte „Lenkungsgruppe“ war quasi nur zeitlich begrenzt.

Hier erwarte ich als Bürgerin und als Verantwortliche für die Geschicke von Groß-Gerau mehr. Das reicht so nicht!

Im Stadtkonzept hatten die Bürger Erwartungen an das Image der Kreisstadt formuliert. Sie wollten die Entwicklung des Fagro- und

des Südzucker-Geländes (wollten die Bürger das wirklich sooo... mit diesen riesigen Hallen..?)

Sie wollten Angebot an bezahlbarem Wohnraum vorgehalten haben und den Wohnstandort stärken – In Ansätzen erkennbar, aber Wesentlich hat sich immer noch nichts geändert.....rd. 500 Wohnungssuchende in GG.

Das liegt auch daran, dass hier die Bauträger bestimmen und nicht das Parlament. Die sogenannte „Konzeptvergabe“ für bebaute oder unbebaute Grundstücke oder die Beratungsleistungen der „Baulandoffensive Hessen“ wurde vom Parlament abgelehnt. Optimierungsbedarf nicht gewünscht. „Es ging auch so in der Vergangenheit!“ War der Tenor.

2010 wurde im Stadtentwicklungskonzept die Umgehung Dornheim erwähnt: „Ortsumgehung Dornheim ist im FNP enthalten“. Das ist auch heute noch so! Was hat sich bis heute getan? Dies wurde bislang gar nicht transparent gemacht. Wie stehen die Verhandlungen, wo stockt es, welche Hürden sind zu nehmen? Wie weit ist es nun mit dem „vordringlichen Bedarf“ einer Umgehung?

Lkw-Durchfahrt Wallerstädten auch noch nicht gelöst. Offene Fragen.

Die Bürger wollten eine Verkehrsentlastung – aber keine Mehrbelastung (siehe Am Kastell – immer wieder Verdichtungen - oder jetzt Europaring mit 125 Wohnungen und zu geringen Stellplätzen). Tenor: Verkehr nimmt die Straße auf! Oder vielleicht doch nicht?

Im Vorbericht für den Haushalt 2018 ist der demografische Wandel benannt. Der steht dort nicht, weil dies der Fachbereich Finanzen so gut findet, sondern der Gesetzgeber fordert Informationen zur Steuerung durch das Parlament. Welches sind die Folgen der Demografie? Die Infrastruktur muss sich ändern. Der Bedarf an Senioreneinrichtungen steigt, neue Wohnformen sind zu diskutieren, das Thema Barrierefreiheit in der täglichen Umsetzung fehlt. Die Hausärzteversorgung in Groß-Gerau gar nicht thematisiert. Vielleicht in 2030, wenn bereits das eingetreten ist,

was auf Seite 35 des Vorberichts genannt wurde. Der Anteil der über 60jährigen Einwohner beträgt dann 33 %!

Für 2018 werden wieder rd. 8 Mio. EUR Investitionen geplant, die auch wirklich dringend sind, da ein erheblicher Sanierungsstau entstanden ist. Wie im Dorfgemeinschaftshaus Berkach. Für die Sanierung sind 2018 gerade mal 250 T EUR eingestellt. 500 TEUR für das Investitionsprogramm im Jahr 2019 – abgelehnt.

Die Verpflichtung nach der Gemeindehaushaltsverordnung -§ 12 - wird nicht eingehalten. Wirtschaftlichkeitsberechnungen und Folgekostenberechnungen für die Investitionen fehlen. Diese sind aber für die Beurteilung der sparsamen und wirtschaftlichen Haushaltsführung unerlässlich.

Dies muss sich in der Zukunft ändern! Ein Weiter so darf es auf Kosten der Bürger und Bürgerinnen nicht geben!!

Und dann das Haushaltssicherungskonzept ...

Neue Konsolidierungen erfolgten nicht. Okay, nunmehr wird mit einem dicken Plus gerechnet, aber:

Hierzu hat der Landesrechnungshof eine Pressemitteilung herausgegeben: „Ausgaben und Leistungen nicht an einnahmestarken Jahren orientieren – im Hoch schon an das nächste Tief denken!

Hoffentlich fällt Groß-Gerau nicht so tief.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.